

© Basler Zeitung; 11.09.2007; Seite 30

neu erschienen

Familienkapitalismus à la Bertelsmann

christian mensch

Der Medienkonzern aus dem provinziell westfälischen Gütersloh blieb lange Zeit völlig unbeachtet. **Bertelsmann** war so unsexy wie sein bekanntestes Produkt, der antiquierte Bücherring. Weit weniger bekannt ist, dass zum weltumspannenden Unternehmen auch Gruner+ Jahr mit all seinen Zeitschriften gehört, dazu das europäische RTL-Fernsehimperium, weiter das Musiklabel Sony-BMG, die Buchverlage unter dem Dach von Random House sowie die ganze Palette der medialen Fertigungsindustrie. **Bertelsmann** ist mit 19 Milliarden Euro Umsatz der sechstgrösste Medienkonzern der Welt; in der Schweiz beträgt der Umsatz geschätzte 100 Millionen Franken.

einfach anders. **Bertelsmann** ist auch schwer fassbar, eine graue Maus unter schillernden Medienkonzernen. Der Name steht für kein prestigeträchtiges Medienprodukt, sondern lediglich für ein mittelpächtiges Verlagsprogramm. Es steht keine charismatische Verlegerpersönlichkeit an der Spitze wie Rupert Murdoch; der starke Bertels-Mann Reinhard Mohn (86) hat sich verlegerisch nie eingemischt und gewährt seit Jahren keine Interviews. **Bertelsmann** ist auch nicht beherrscht von Investmentgesellschaften, die auf Gewinnmaximierung drängen; Mohn hat der Firma einen Familienkapitalismus ganz eigener Prägung verordnet.

Der Zürcher Wirtschaftspublizist Gian Trepp hat sich zehn Jahre lang mit dem Unternehmen beschäftigt und nun das Buch «**Bertelsmann** › Eine deutsche Geschichte» publiziert. Trepp legt darin Schicht um Schicht die Unternehmenskultur offen und macht deutlich, dass sie nur aus der spezifischen deutschen Geschichte heraus zu verstehen ist.

Kaum aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, übernahm Reinhard Mohn 1946 die Geschicke des Unternehmens. Mit seiner Unternehmensführung schaffte er › im Gefolge des Wirtschaftswissenschaftlers Alfred Müller-Armack › den nahtlosen Übergang von der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft zur leistungsorientierten Betriebsgemeinschaft.

Die Belegschaft ist sein Kapital, vertreten durch das Management, das weitgehende Eigenverantwortung genießt. Die Mitarbeiter lässt er in den Genuss einer Gewinnbeteiligung kommen. Allerdings unter der Bedingung, dass ein Teil des Geldes zu günstigen Konditionen dem Unternehmen als Darlehen zur Verfügung gestellt wird. So finanziert der Familienkapitalist Wachstum, ohne finanzkapitalistischen Instrumente zu nutzen, die ihm ein Gräuelpiel sind. Die Firma sei mit ihrer neokorporatistischen Unternehmensphilosophie der praktizierte Gegenentwurf zum vorherrschenden anglo-amerikanischen Shareholder-Value-Unternehmen, meint Trepp.

Der Autor, ein bekennender linker Publizist und profunder Kritiker des Finanzkapitalismus, hat in seiner langjährigen Beschäftigung spürbare Sympathien für den Patriarchen Mohn entwickelt. Ohne ihn allerdings zu schonen. Trepp schildert, wie Mohn die Legende zimmerte, Bertelsmann sei im Dritten Reich ein Widerstandsverlag gewesen; dabei war das Unternehmen der grösste Lieferant von Soldatenliteratur für die Wehrmacht. Er beschreibt, wie Mohn sich als ehrenwerter Familienmensch gab; dabei mit seiner Sekretärin eine Zweitfamilie führte mit drei leiblichen Kindern, die ihn Onkel nannten. (Die einstige Sekretärin Liz ist nun seine zweite Frau und nach aussen das Oberhaupt der Mohn-Dynastie.) Trepp verweist auch auf den Widerspruch zwischen der mohnschen Unternehmensphilosophie des Interessenausgleichs und seinem kompromisslosen Handeln, um die Macht innerhalb der Familie zu halten.

wer schreibt? Das Buch macht Lust auf mehr: Beispielsweise auf eine unabhängige Darstellung des Ringier-Konzerns, der sich gleichermassen den Finanzinvestoren verschliesst und als Familien-AG ganz eigene Regeln des Geschäftens aufstellt. Doch wie es für das deutsche Unternehmen

Bertelsmann einen Schweizer Autor brauchte, so muss sich vielleicht ein Deutscher an die Ringier-Saga wagen.

Gian Trepp:

Bertelsmann

Eine deutsche Geschichte

Unionsverlag

320 Seiten, gebunden

ISBN 3-293-00373-7

34.70 Fr.